

Dr. John Oswalt, Kings, Sitzung 29, Teil 2 Könige 22-23, Teil 1

© 2024 John Oswalt und Ted Hildebrandt

Letzte Woche sahen wir, wie die Weichen für Judas letzte Jahre gestellt wurden. Diese Woche erleben wir einen Moment der Hoffnung. Eine Hoffnung, die leider zunichte gemacht wurde, aber dennoch ein Moment.

Wir möchten die langfristige Bedeutung dieses Moments für die Zukunft bedenken. Wie bereits erwähnt, bestieg Josia als Achtjähriger den Thron und regierte von 641 bis 609 v. Chr., starb aber mit nur 39 Jahren. Die Umstände seines Todes sind nicht vollständig geklärt.

Was sich vom Beginn seiner Herrschaft bis zu seinem Tod ereignete, war der plötzliche Zusammenbruch des Assyrischen Reiches. Der letzte bedeutende König war ein Mann namens Assurbanipal, der etwa 40 Jahre regierte. Und es scheint, als hätten sie sich in diesen 40 Jahren auf ihren Lorbeeren ausgeruht, da sie Ägypten zumindest zeitweise erobert und alle ihre Ziele erreicht hatten. Doch dann zerfiel das Reich ganz offensichtlich.

Nach seinem Tod im Jahr 629 brach alles zusammen. Innerhalb von 20 Jahren wurden die letzten assyrischen Heere bis zum Euphrat zurückgedrängt und kämpften ums Überleben. Im Jahr 609 beschloss der ägyptische Pharao aus nicht vollständig geklärten Gründen, nach Norden zu ziehen, um den Assyrern beizustehen. Die meisten vermuten, dass er hoffte, einen geschwächten assyrischen Staat zwischen sich und Babylon zu halten, und wahrscheinlich war dies auch sein eigentliches Ziel.

Doch am Pass von Megiddo, jener engen Passage, wo man von der Küstenstraße abzweigt und – aus der Perspektive des Besuchers – durch das Gebirge bis zum Karmelgebirge führt, einem Nadelöhr auf der großen Handelsstraße von Ägypten nach Babylon, versuchte Josia, die Ägypter aufzuhalten. Interessanterweise spricht der Pharao in den Chroniken im Namen Gottes und sagt: „Ich diene Jahwe, und wer gegen mich kämpft, kämpft gegen Jahwe.“ Doch Josia hörte nicht zu.

Ich vermute, dass er deshalb nicht zuhörte, weil er sich ziemlich sicher war, dass der Pharao keine Ahnung hatte, wovon er sprach. Jedenfalls wurde Josia getötet. Und so können wir uns vorstellen, was hätte sein können, hätte er weitere 20 Jahre gelebt. Doch tatsächlich fand die von ihm begonnene Reform ein jähes und abruptes Ende.

Und nach ihm bestiegen nicht weniger als drei Söhne den Thron. Der älteste war vermutlich Jojakim, der 25 Jahre alt war. Sein nächster Bruder war Joahas, der 23 Jahre alt war.

Das Volk setzte Jehoahaz auf den Thron. Vielleicht war er ägyptenfeindlich; wir wissen es nicht. Aber aus irgendeinem Grund wählten sie ihn anstelle seines älteren Bruders Jojakim.

Nun, die Ägypter nahmen ihn nach nur drei Monaten gefangen und verschleppten ihn nach Ägypten. Dort setzten sie Jojakim, seinen älteren Bruder, auf den Thron. Dieser verriet jedoch umgehend Ägypten. Wie die Bibel berichtet, hatte Ägypten Juda einen hohen Tribut auferlegt, den Jojakim eintrieb, indem er die Reichen besteuerte.

Das war im Jahr 609. Nun ja, die Hilfe des Pharaos für die Assyrer nützte ihnen nichts, und die Babylonier besiegten das Heer.

Einige Jahre später, 605 v. Chr., zog Nebukadnezar durch, und Jojakim wechselte die Seiten. Er wandte sich von den Ägyptern ab und wurde ein babylonischer Vasall. Doch 601 v. Chr. erlitt Nebukadnezar eine Niederlage an den Grenzen Ägyptens.

Es war für alle eine Überraschung, auch für ihn selbst. Er zog seine Armeen nach Babylon zurück, um sich neu zu formieren. Offenbar sah Jojakim seine Chance und beschloss zu rebellieren.

Nach dem Rückzug der Babylonier ist im biblischen Text eindeutig von Plünderern die Rede. Offenbar war die Lage völlig zusammengebrochen, und es gab keine bedeutende Macht mehr in der Region. Jerusalem war daher all diesen Überfällen ausgesetzt.

Doch Nebukadnezar war im Aufstieg begriffen, und Ägypten befand sich im Niedergang. Nebukadnezar konnte sich neu formieren und kehrte zurück. Und manchmal wissen wir nicht genau, wann – vielleicht im Jahr 599 v. Chr. – die Babylonier zurückkehrten.

Und im Jahr 598 starb Jojakim. Wir wissen nicht warum. Die Bücher der Könige und Chroniken stimmen nicht überein.

Die Chroniken berichten, er sei in babylonischer Gefangenschaft gestorben. Die Königsbücher erwähnen ihn nicht. Es bleibt also ein kleines Rätsel.

Ich glaube, die Stadt war belagert. Es gab offensichtlich eine Seuche. Es herrschte Hungersnot.

Es herrschte allgemeines Chaos. Ich glaube, sie wissen nicht genau, was mit Jojakim passiert ist. Aber er ist gestorben.

Sein Sohn Jojakim, achtzehn Jahre alt, bestieg den Thron und ergab sich sofort. Er saß wieder auf dem Thron, wie sein Onkel drei Monate zuvor. Und die gesamte königliche Familie wurde nach Babylon in Gefangenschaft geführt.

Und so bestieg dann der dritte Sohn den Thron. Sein Name war Mattanja. Und wir wissen nicht genau warum, aber Nebukadnezar änderte seinen Namen in Zedekia.

also Josias erster Sohn. Da ist Sohn Nummer zwei. Und da ist Sohn Nummer drei.

Die Bibel betrachtet Zedekia niemals als legitimen König. Er war ein Handlanger der Babylonier. Die Babylonier setzten ihn auf den Thron.

Jojakim war also ein Zyniker. Darüber sprechen wir nächste Woche. Und Zedekia war ein Mann, der mit Hilfe von Polen regierte.

Woher auch immer der Wind wehte, er befürwortete das. Und schließlich brach er seinen Bund mit Nebukadnezar. Und im Januar 589 begann die Belagerung.

Nein, es werden 88 sein. Nein, ich glaube, es sind 89. Mal sehen.

Es begann im Januar. Und im Juli 586 fiel die Stadt. Das ist also der Hintergrund all dessen, was nach Josia geschah.

Um Ihnen einen Eindruck zu geben, wohin die Reise geht, insbesondere nächste Woche: Wir suchen in der Tora nach Antworten. Beachten Sie, was in Kapitel 22, Vers 2, über Josia gesagt wird.

Er tat, was in den Augen des Herrn recht war. Das ist völlig normal. Doch was nun geschieht, ist es nicht.

Er folgte den Wegen seines Vaters David vollständig, ohne nach rechts oder links abzuweichen. Das ist ungewöhnlich. Das sagt mehr über ihn aus, als wir selbst von den besten seiner Vorgänger, Hiskia und Asa, gesehen haben.

Dieser junge Mann, dessen Großvater und Vater – ich wollte sagen, er waren ketzerisch, ja abtrünnig – dennoch sehr genau aufgepasst hatte, tat nicht nur das Richtige, sondern, wie uns über David berichtet wird, war er von ganzem Herzen für Gott. Kein geteiltes Herz.

Er ist ein Mann Gottes, durch und durch. Nun ist es offensichtlich, dass er die Bibel nicht kennt. Sein Wissen stammt offenbar aus der Tradition, aus mündlicher Überlieferung und vom Hörensagen, denn der Tempel ist in einem desolaten Zustand.

Verse vier und fünf. Geh zu Hilkija, dem Hohenpriester, und lass ihn das Geld, das in den Tempel des Herrn gebracht wurde und das die Türhüter vom Volk eingesammelt haben, bereithalten. Lass es den Männern anvertrauen, die mit der Aufsicht über die Tempelarbeiten betraut sind.

Diese Männer sollen die Arbeiter bezahlen, die den Tempel des Herrn reparieren. Nun, warum, meinst du, war der Tempel reparaturbedürftig? Nun, er ist ja noch nicht zerstört. Wer war sein Vorgänger? Manasse, ja.

52 Jahre Korruption. Und ich glaube, da steckt noch mehr dahinter. Vor Jahren besuchte ich einen Hindu-Tempel in der Nähe von Mound, West Virginia.

Ja, Mound, West Virginia. Eine Gruppe Hindus hatte dort eine große Farm gekauft, und der Pastor, bei dem ich wohnte und der Versammlungen abhielt, meinte: „Das musst du dir ansehen.“ Also fuhr er mich über den Ohio River. Wir waren in Ohio.

Der Bauernhof war in einem erbärmlichen Zustand, was mich beeindruckte. Endlich erreichten wir den Tempel. Und der Tempel war wunderschön.

Alle Farben des Regenbogens und alles andere. Und dann fuhren wir dahinter herum. Es war alles nur Fassade.

Warum sollte das so sein? Ich vermute, die Antwort liegt darin, dass das Heidentum die Existenz dieser Welt leugnet. Sie wird als Schattenwelt betrachtet. Manasse hätte den Tempel also nicht nur deshalb nicht instand gehalten, weil er Jahwe geweiht war und er kein Interesse daran hatte, sondern ich glaube auch, dass seine grundsätzliche Akzeptanz der heidnischen Weltanschauung Einfluss darauf hatte.

Wenn man an die Realität dieser Welt glaubt, ist es bedeutsam, sich um sie zu kümmern. Es geht darum, das Bestehende um Gottes willen zu erhalten, nicht um der Welt willen, nicht um unseretwillen, sondern um Gottes willen. Die Aufmerksamkeit, die Salomo vor so vielen Jahren dem Tempel widmete, war daher ein Ausdruck seiner Theologie.

Dies ist die reale Welt, die Gott uns gegeben hat. Es ist eine reale Welt, für die er uns die Verantwortung übertragen hat. Und wir sollten sie auf höchstem Niveau erhalten.

Der Tempel ist also baufällig. Wie wir gleich sehen werden, ist er voller heidnischer Gegenstände. Und so werden die Arbeiter beauftragt.

Nun möchte ich Sie auf Vers 7 aufmerksam machen. Dort heißt es: „Sie brauchen das ihnen anvertraute Geld nicht zu rechtfertigen, weil sie ehrlich handeln.“ Das ist ein direktes Zitat dessen, was ein Jahrhundert zuvor über die Bauarbeiter unter Joasch

gesagt wurde. Ich frage mich, warum ich das schon öfter erwähnt habe; wenn die Bibel es so sagt, dann hat es eine tiefere Bedeutung.

Der Heilige Geist möchte uns auf etwas Wichtiges hinweisen. Ich vermute, es hängt genau damit zusammen. Gottes Auftrag setzt nämlich voraus, dass unsere Worte und unser Verhalten einander entsprechen.

Unsere Worte haben eine Realität, die der Realität unseres Handelns entspricht. Wenn diese Welt nur ein Schatten ist und du magische Rituale vollziehst, um die reale Welt nach deinen Wünschen zu lenken, dann spielt diese Welt keine große Rolle mehr. Und was du in dieser Welt sagst und bist, ist ebenfalls bedeutungslos.

Entscheidend ist, ob man die Rituale richtig ausführt, ob die Magie richtig wirkt. Aber wer man ist, ob Worte und Taten übereinstimmen – was hat das überhaupt damit zu tun? Ich vermute, genau darum geht es. Bei der Arbeit am eigentlichen Tempel ist Integrität von größter Bedeutung.

Sie gehören zusammen. Nun findet der Hohepriester das Buch und erkennt es als die Tora. Aber er gibt es dem Schreiber oder vielleicht dem Chronisten.

Ich habe hier die NIV. Darin wird er als Sekretär bezeichnet. Ich vermute, es heißt eher Schreiber, der Verfasser.

Und der Schreiber Schafan bringt es zu Josia und sagt: „Der Priester Hilkija hat mir ein Buch gegeben.“ Ich frage mich erneut, ob das von Bedeutung ist. Hilkija, der Hohepriester, erkennt darin die Tora.

Shaphan, aber das hat für Shaphan keine Bedeutung. Es ist nur ein Buch, einfach ein weiteres Buch. Ich denke, es bedeutet, dass es – abgesehen von den religiösen Menschen – einfach nur ein Buch ist.

Ich glaube, es bezieht sich auf den Verlust des Bewusstseins für das Wort Gottes als etwas, das unter uns geschieht – nur ein Buch.

Wenn ich nichts darüber weiß, spielt das keine Rolle. Die Frage ist nun: Wie konnte es bloß verloren gehen? Wie ich bereits erwähnte, halten die meisten Alttestamentler das für unmöglich. Es ist nicht verloren gegangen.

Es entstand zu dieser Zeit. Jeremia zitiert häufig aus dem Buch, und alle seine Zitate stammen aus dem Deuteronomium. Daher liegt die Vermutung nahe, dass das Buch Deuteronomium gefunden wurde. Die Argumentation lautet, dass eine prophetische Gruppe heranwuchs, die sich große Sorgen über den Heidentum Israels machte. Sie begannen, über den Monotheismus und die Figur Jahwe nachzudenken, die manche verehrten, und beschlossen, diese Menschen zur Vernunft zu bringen.

Sie fanden also heraus, dass der Tempel repariert wurde. Daraufhin schrieben sie das Buch und legten es dort hinein, sodass es gefunden werden konnte, als hätte Moses es geschrieben. Ich sage Ihnen, das ist die gängige Meinung unter den Alttestamentlern heute.

Wie konnte sie also verloren gehen? Wie kann man überhaupt die US-Verfassung verlieren? Was meinst du? Okay, wahrscheinlich gab es keine mehreren Exemplare. Man hatte einfach aufgehört, sie zu lehren und zu lesen. Ja, ich denke, das stimmt genau.

In einer solchen Gesellschaft, in der wenig Schrift existierte – obwohl manche mehr Schriftliches zugeben wollen –, war die mündliche Überlieferung ohnehin ein wichtiger Faktor. Ich denke daher, dass sie in der Praxis schon vor Manasse verloren gegangen war und während der 55 Jahre unter Manasse und Ammon tatsächlich ganz verloren ging. Noch ein Wort zu den wissenschaftlichen Meinungen: Manche behaupten heute, man habe es gewusst. Die Menschen wussten, dass es nicht von Mose geschrieben wurde.

Sie akzeptierten so etwas, und Sie prägten Ihre Lehren, indem Sie den Namen einer älteren Person erwähnten, an die sich die Leute ehrenvoll erinnerten, aber jeder verstand das. Worauf ich ehrfurchtsvoll sage: Unsinn! Eines der Merkmale der Pseudepigraphen ist, dass jene Bücher, die nicht zu unserem Kanon, unserer Standardsammlung gehören, eindeutig von jemand anderem geschrieben wurden, als angegeben. Mit anderen Worten: Bücher wurden nicht in den Kanon aufgenommen, wenn auch nur der geringste Zweifel an ihrer Urheberschaft bestand.

Mindestens ein Alttestamentler beharrt also darauf, dass man dem Buch unbedingt glauben sollte. Wenn im Buch steht, dass es von Mose geschrieben wurde, dann genügt mir das. Das genügt mir völlig.

Beachten wir also Josias Reaktion. Als der König die Worte des Gesetzesbuches hörte, erkannte er bemerkenswerterweise ihre Herkunft; er zerriss sein Gewand. Er gab diese Anweisungen Hilkija, dem Priester, Ahikam, dem Sohn Schafans, Achbor, dem Sohn Michas, Schafans Sekretär und Jesaja, dem Diener des Königs.

Geht und befragt den Herrn für mich, für das Volk und für ganz Juda, was in diesem gefundenen Buch geschrieben steht. Warum reagierte er so? Er erwähnte nicht, dass jemand anderes so reagiert hätte. Hilkija, der Hohepriester, scheint nicht so reagiert zu haben.

Er zerriss seine Roben. Warum, glaubst du, hat er so reagiert? Er glaubte, was darin stand, und was haben wir vorhin über seinen Charakter gesagt? Ja, ja. Selbst wenn er den geschriebenen Text vielleicht nicht kannte, kannte er Jahwe und wusste, wie

Jahwe war, und nun, mein Gott, hier ist ein Buch, das von Jahwe inspiriert wurde, und sieh dir an, was darin steht.

Er war also bereit zu reagieren. Sein Herz war bereit zu reagieren. Und ich denke, genau da, in diesem Abschnitt, liegt die Botschaft für uns alle.

Ist mein Herz dem Herrn zugewandt? Ist mein Herz offen für alles, was er mir sagen möchte? Oder baue ich eine Mauer um mich herum, um mich vor unbequemen Gedanken Gottes zu schützen? Oder sage ich: „Herr, ich will dein Wort. Ich will deine Wahrheit. Ich will deinen Willen, was immer er auch sein mag.“